Quelle: https://manuscripta.at/?ID=5769
Copyright: <a href="https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de" target="_blank">CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"></a>  <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48">  <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">



Ir
nit not sind, in andres
zaichen vnd beweemnusse eines
fleschlichen lebens ist freihait
der zungen. Iuon den dz hert
zu erstort wirt. Als sand Iacob
in seiner epistel spricht. Welch
wirt das er geistlich sey vn d'
doch sein zungw nit maistert
Desselbw geistlichait ist vppig
vnd eytel vnd lere. Darumb
stet geschriben in der weisshait
puech also welcher seinen mund
behuet der behuet sein sel. Wan
an der zungw stet das leben vn
der tod. Von der ernstlichkait
das Neunundtzwaintzigist ca-
pitel

Das ist ware ernst-
lich kait wenn alle begier
vnd krafft der sel ainmütiglich
in got gesamet werden. Wann
Iuon wirt das gemüt von vp
pigkait vnd von eytelkait gefangen